

Freitag, den 19. April 1963.

Das Problem der Ich - Verdichtung.

Genau so wie jeder Mensch in der Welt eine Art "Empfangs- und Kernbildungsstelle" benötigt, um werden zu können, muss auch das Ich-Mensch eine solche Stelle zubereitet werden.

Dem Gegenüber des Ich aber genau, kann eine derartige Stelle nicht mehr als "transzendental" strukturiert werden. Als Bejahung kann das Ich bloß in einer Art von Vor-Suppe gegeben werden; nicht direkt, sondern auch das bloß in-direkt, wie eine Vor-Suppe zur Vor-Suppe. (das, was Pädagogen in der Spracherz- u. -Förderung meinen, das, was auch die Luciferischen Vorführung unterliegen können.)

Die Formalität, die nötig ist, um das Ich in seinem Eigenwesen zu bilden, muss selber ichhafte Strukturen entwickeln. Dies ist in der Fähigkeit des Denkens vorhanden. Das Denken kann eine Art "Verde-Bildungsplatz" für das Kommen des Ich bilden; allerdings bloß dann, wenn es nicht

den Trance des Nejuralismus verfallen. Denn in  
dieser wird gerade die Ich-Ausprägung, die sie  
im Denken gleichermaßen herausfordernd und das  
Ich herausruft virtualem wird, pausiert.  
und den Fortschritt der divinisierten Bigen Weltbil-  
dung zupreitet!

Die eigentliche Kern-Linie der Keimbildung,  
die erste Linie der Ich-Desens-Bewegung, ist  
die Entfaltung der marianischen Bestandteile:  
die Fühlens im Denken! Ja ist die "Nüchtern-  
heit" für das Bedeuten der Ich-Kerns, in der  
diese sich langsam und gerade besteht, bildet  
Raum. In dieser Linie beginnt sich erstmalig  
die neue Aktivität der Ich zu zeigen; da erleben  
wir die geburt eines Neuen, die "Entstehung"  
des Ich, wenn man so sagen will, die erste  
Bewegung der neuen Desens. (in der Aktivität der  
Denkens die sich selber besteht wird)

Die dritte Linie ist das neue Denken, als  
eine Art von Ich-Freisetzung, wo das Ich  
in seinem Keimhaftigsten Entstehen (wenn man  
so sagen darf) erstmalig gezeigt wird in den Keimstufen.  
(Hier besteht heute die besondere große Gefahr der absoluten  
Revolution - in der Ordnung.)